**Grüßen in Zeiten der Corona**

Sars-CoV-2, gemeinhin Corona genannt, hat vieles verändert - unseren Umgang miteinander, unser soziales Leben, sei es beim Einkaufen, beim Treffen mit Freunden, in der Schule, in der Familie

und auch in unseren Kirchen bzw. Gottesdiensten - Abstand halten und Maske auf - das sind die Schlagworte, die uns überall begegnen. In absehbarer Zukunft wird sich daran wohl nichts ändern.

Verändert hat sich auch das Grüßen. Begrüßten wir uns bisher mit einem gut gelaunten "Hallo" oder "Grüß Dich", "Grüß Gott " oder "Guten Tag", manchmal begleitet von einer Umarmung, mindestens aber einem Händedruck, so hören wir jetzt statt dessen: "Komm mir nicht zu nah! Und sonst? Alles gut?" An das neue und und inzw. gängige Abschiedswort "Bleib gesund!" haben wir auch schon gewöhnt: "Bleib gesund!" Dieser hoffnungsvolle Wunsch kommt sicher von Herzen und wir freuen uns, wenn uns eine gute Gesundheit gewünscht wird.

Eine gute Gesundheit - wer wünscht sie sich nicht? Besonders in Zeiten der Corona.

Andererseits - reicht es nicht, an allen Orten und in allen Medien von Corona zu hören und zu lesen - will ich auch noch bei privaten Begegnungen an meine eigene fragile Gesundheit erinnert werden??

Auch die Aufforderung: "Pass auf dich auf" ist zweifelsfrei gut gemeint, sagt sie mir doch, dass ich dem anderen nicht ganz egal bin, was mich wiederum erfreut. Aber wieso fallen mir hier sofort meine "Sünden" ein, z.B. dass ich wieder mal zu viel gegessen habe, dass ich zu viel mit dem Auto fahre und zu wenig zu Fuß unterwegs bin, dass ich bestimmt wieder mal meine Maske im Auto habe liegen gelassen - kurz - aus der Aufforderung ist plötzlich eine Ermahnung geworden - aus meinen anfangs positiven Gefühlen ein schlechtes Gewissen.

Aber will ich jetzt nur noch unter dem Druck leben, nicht nur unbewusst, auch noch ganz bewusst und womöglich dauerhaft auf mich aufpassen zu müssen, um ja nicht in eine durch Corona gefährdete Situation zu kommen? Der pure Stress!

Wie anders klingen doch die Abschiedsworte, die uns früher mit auf den Weg gegeben wurden und die ich heute wieder zu meiner Freude vermehrt höre und lese. Im schwäbisch-alemannischen Sprachraum, also bei uns, höre ich immer noch den Abschiedsgruß "Ade" oder "Adieu", hergeleitet aus dem Französischen "à dieu", frei übersetzt "Geh mit Gott", "Gott befohlen", "Bleib behütet", "Gottes Segen mit dir" - wenige Worte, aber die haben es in sich! - Sie ersetzen nicht all die guten Wünsche für meine Gesundheit und meine angeborene Eigen-Fürsorge, vielmehr erinnern sie mich daran, dass ich nicht allein bin beim Aufpassen auf mich, einer ist da, der das besser kann als ich und das auch noch zu jeder Zeit und an jedem Ort!

Begleitender Text: Ps 121